

*Euphrat* bestanden hat. Es läßt sich darum niemals rechtfertigen, daß *Syrien* auf dem *Seewege* mit *Parthien* und *Indien* Beziehungen gepflegt habe, wie es von *Ta Ch'in* ausgesagt wird.

Sind dann die chinesischen Angaben vielleicht auf *Ägypten* anwendbar? Hiergegen spricht aber vor allem die Beschreibung des Landes selbst. Denn wenn uns als Hauptprodukte Gold, Silber, Edelsteine, Drogen und vor allem *Weihrauch*<sup>1</sup> genannt werden, dann ist sowohl *Syrien* wie auch *Ägypten*, ja der *gesamte Römische Orient* ausgeschlossen. Nur ein einziges Land erfüllt diese Anforderungen, nämlich das *Glückliche Arabien*, in dem früher die *Sabäer*, in jener Zeit aber die *Homeriten* (Himyaren) die führende Macht waren. Wenn wir beachten, daß sein Haupthafen *Muza*, das heutige *el-Mokha*, am *Roten Meere* und somit westlich vom offenen *Indischen Ozean* lag, dann verstehen wir auch, weshalb die Chinesen sagen konnten, *Ta Ch'in* befände sich im *Westen des Meeres*.<sup>2</sup>

Schon seit Jahrhunderten waren die Südaraber das erste Seevolk am Indischen Ozean<sup>3</sup>; so unterhielten sie bereits unter der *älteren Han-Dynastie* einen Seeverkehr bis nach *Südchina* und brachten im Jahre 2 n. Chr. dem Usurpator WANG MANG ein Rhinoceros als Tribut.<sup>4</sup> Die damals beginnende Konkurrenz der römisch-ägyptischen Kauffahrer hat ihnen ihre Seeherrschaft nicht streitig machen können. Auch eine militärische Expedition, die der Kaiser AUGUSTUS im Jahre 26 v. Chr. ausgesandt hat, ist ergebnislos verlaufen. So blieben denn die Südaraber die erste Handelsmacht Vorderasiens.<sup>5</sup>

Was die historischen Quellen betrifft, so waren wir, da die *Sabäer* selbst uns nur Inschriften hinterlassen haben, bisher auf die einseitigen Berichte der *Griechen* und *Römer* angewiesen. Jetzt sehen wir, daß jenes Handels- und Seevolk vielleicht noch viel besser von chinesischer Seite beleuchtet worden ist.

<sup>1</sup> Vgl. HIRTH E 25: »Sie sammeln allerlei Weihrauch, kochen sein Harz und stellen daraus *Su-ho* 蘇合 (nach KARLGREN *suo-yâp*) her.« Ob dieses Wort schon für jene Zeit durch *Storax* übersetzt werden darf, bedarf noch einer sprachlichen Untersuchung.

<sup>2</sup> Vgl. TRKAČ im Artikel Saba, Paulys Realencyklopädie, 2. Reihe, Bd. I, S. 1298 ff. O. WEBER, Arabien vor dem Islam (Der alte Orient, 3. Jahrg., Heft 1), 2. Aufl.

<sup>3</sup> Schon E. GLASER (Skizze der Geschichte und Geographie Arabiens, Bd. 2, Berlin 1890, S. 360) hat kurz darauf hingewiesen, daß die chinesische Beschreibung recht gut auf Arabien passe.

<sup>4</sup> Vgl. meinen Aufsatz: Ein alter Seeverkehr zwischen Abessinien und Süd-China bis zum Beginn unserer Zeitrechnung; Zeitschr. d. Gesellsch. f. Erdk., Berlin 1913, S. 553 ff.; ferner hierzu die Besprechung von P. PELLIOU, T'oung pao 1913, S. 788.

<sup>5</sup> Bekanntlich erzählt uns das *Hou Han-shu* (HIRTH E 32 f.), daß es dem König von *Ta Ch'in*, namens *An-tun* 安敦, gelungen sei, im Jahre 166 n. Chr. auf dem Wege über *Chiao-chih* (Tongking) eine Gesandtschaft an den chinesischen Kaiser zu schicken. Mit Recht haben europäische Gelehrte an den damals regierenden römischen Kaiser MARCUS AURELIUS ANTONINUS gedacht; aber, wie HIRTH dargelegt hat, ist es schwerlich eine offizielle Gesandtschaft gewesen. Von diesen Resultaten brauchen wir nicht abzugehen, auch wenn wir sonst *Ta Ch'in* auf *Arabia felix* übertragen. Der Name *An-tun* ist dem Arabischen fremd, und auch in der allerdings noch unvollständigen Liste der Himyarischen Könige findet sich kein Personennamen, der irgendwie an die chinesische Transkription anklingen könnte (vgl. M. HARTMANN, Der Islamische Orient, Bd. II: Die arabische Frage mit einem Versuche der Archäologie Jemens, Leipzig 1909, S. 158 ff.).

Wenn wir beachten, daß schon seit etwa 100 n. Chr. römisch-ägyptische Seefahrer bis nach *Cattigara*, dem chinesischen *Chiao-chih* (vgl. meinen Artikel Kattigara, Paulys Realencykl., Bd. XI, S. 46 ff.), gekommen sind — der beste Gewährsmann ist der Kapitän ALEXANDER bei PTOLEMÄUS (geogr. I, § 14), — so liegt es am nächsten, anzunehmen, daß es wiederum Kaufleute aus Ägypten waren, die schließlich 166 n. Chr. am chinesischen Hof erschienen und sich dort als Gesandte ihres Herrschers ANTONINUS ausgaben; und dieser Kaiser wurde dann mit oder ohne Absicht zum König von *Ta Ch'in* gemacht, weil dieses Reich für die Chinesen das fernste Westland war, mit dem sie schon seit 97 n. Chr. in direkte Beziehungen zu treten wünschten.